

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Abaction verantwortlich:  
Carl Ragner in Halle.

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reclamen an redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:  
Salle a. d. S., Marktgrünger 12.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 20.

Salle a. d. Saale, Freitag den 24. Januar

1879.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen. Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

Das Plenum des österreichischen Abgeordnetenhauses hat den Handelsvertrag mit Italien, sein volkswirtschaftlicher Ausfluß hat mit Frankreich angenommen. Die letzten in Wien stattgefundenen gemeinsamen Ministerkonferenzen haben bezüglich der bosnisch-herzegowinischen Frage gegolten; endgültige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden. — Heute bereits treffen in Wien die Vertreter der ungarischen Regierung zu den gestern angeknüpften Besprechungen über die gegen die Pest in Rußland zu ergreifenden Maßnahmen ein. Morgen wird die erste Besprechung stattfinden.

Die Meinungen über den Sieg des französischen Kabinetts in der Deputirtenkammer gehen nur wenig auseinander. Die Organe des Ministeriums selbst vermögen kein lautes Gekläffeln anzustellen und die gemäßigten sind völlig beruhigt von dem ausgesprochenen Meinung. Gambettas Freunde haben sich übrigens bei der zweiten Abstimmung der Stimmen abgabe enthalten, weil sie dem Ministerium noch eine Bedenkzeit geben wollten. Was wollten sie auch alsdann an seine Stelle legen? Gambetta wird sich kaum vor der Zeit in dem Erbe festsetzen, das ihm doch einmal aufgespart zu sein scheint.

Der italienische Senat beschäftigte sich mit der auswärtigen Politik, deren Weiterverhandlung wiederum vertagt wurde. Aus der Dienstag-Verhandlung ist die Rede des Ministerpräsidenten Depretis hervorzuheben. Derselbe erklärte, daß sowohl die jetzige als seine früheren Ministerien eine Neutralitätspolitik verfolgt haben, ohne zugleich eine Politik der Spottierung proklamieren zu wollen. Die Behauptung, die italienische Regierung beabsichtige neue Gebietsstücke am Mittelmeere zu erwerben und Albanien zu okkupieren, ist lächerlich. So lange er im Amte gewesen sei, sei auch die innere Politik im Einklange mit der äußeren gewesen. Die Regierung werde den Berliner Vertrag loyal beobachten; die tunisische Frage sei beigelegt, die der griechischen Grenzregulierung nähere sich ihrem Ausgange. — In der Deputirtenkammer wurde der Bericht des Ausschusses über den Handelsvertrag mit Österreich vorgelesen; die Diskussion erfolgt wahrscheinlich heute. Der Ausschuss beantragt Genehmigung des Vertrages. — Der Papst — so jagt von starkem Ausflusse das Gerücht — ist vergiftet. Die Unruhe, die durch herrschte, bezog denselben, den Beforgten mittheilen zu lassen, daß die Vergiftung einzuwirken nur ein frommer Wunsch sei. Nichtsdestoweniger werden die Befürchtungen immer lauter, daß die Ein. dem Papste bevorstehe, wenn er fortfahre, bei den beginnenden Reformen zu verharren und den Jesuiten Opposition zu machen.

Die getrige Meldung über die in der spanischen Armee eingeriffene Insubordination wird seitens der spanischen Regierung für unbegründet erklärt. Seit der Thronbesteigung des Königs hätten alle Truppen des spanischen Heeres durch ihre Subordination und Mannszucht die Achtung, welche sie ihrem obersten Kriegsherrn schuldig seien, niemals aus den Augen gefaßt.

Von der Balkanhalbinsel treffen heute Nachrichten ein, die es wenig glaubwürdig erscheinen lassen, daß vorgestern der definitive Friedensvertrag zwischen Rußland und der Pforte unterzeichnet sei. — Die zur Regulierung der montenegroischen Grenze in Sutura weilenden türkischen Kommissare haben sich mit dem Generalgouverneur von Albanien in Verbindung gesetzt. — Bezüglich der griechischen Grenzregulierung sind die griechischen Kommissare dahin instruiert, daß das abzutretende Gebiet gemäß dem Berliner Vertrage in Djeffalpa das Parästhal, in Epirus das Saalomostal umfassen soll. — Bezüglich des Thrones von Bulgarien heißt es jetzt, Prinz Battenberg wolle ihn gar nicht einmal annehmen wegen der prekären Lage in der sich das Fürstenthum noch lange befinden werde. Nach dem „Journal des débats“ tritt die Kandidatur des Prinzen Neus immer mehr in den Vordergrund. — Der türkische Finanzminister will demissioniren; an seine Stelle soll der ägyptische Prinz Halim Pascha treten. — Die Pforte empfängt in kurzem den tunesischen Gesandten, welcher mit einer besonderen Mission des Bey von Tunis betraut sein soll. — Der frühere serbische Kriegsminister Gruic ist zum Gesandten in Petersburg ernannt worden. — Die serbische Einigung hat beschlossen, die Frage wegen der Gleichstellung der Juden bezüglich der bürgerlichen Rechte nicht zu berathen, bevor nicht die Konstitution abgefaßt und Negationen der auswärtigen Mächte in Belgrad errichtet seien. — Die Pforte hat beschlossen, Vorklämmerungen gegen die Pest zu ergreifen. Ein Gerücht, daß am Vespertisch oder in Salonchi die Pest bereits aufgetreten sei, erweist sich als gänzlich unbegründet.

## Der englisch-afghanische Krieg.

Die jüngsten Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind unbedeutend. Es handelt sich für die Engländer um einen langweiligen Guerillakrieg, der aber nicht mehr die Früchte des bisherigen siegreichen Vorgehens in Gefahr bringen kann. Ob noch im Winter der Angriff auf Kabul endlich vorgenommen werden soll, ist heute noch nicht sicher. Man zweifelt stark an der Richtigkeit der Meldung eines Vormarsches von Kandahar auf Kabul in dieser Jahreszeit. Andererseits heißt es, der Emir sei nicht eigentlich von Kabul geflohen, sondern habe durch seine persönliche Anwesenheit in Kabul die Hilfe derselben für sich gewinnen wollen, woraus sich auch die aufwendige Daktung Jacob Khan, dessen Fluht auch noch nicht so ganz zweifellos erscheint, erlläre. Jetzt, nachdem des Emirs Hoffnungen auf Rußlands Hilfe getäuscht waren, würde er zurückkehren und bald von sich hören lassen.

## Deutsches Reich.

Bezüglich der braunschweigischen Erbfolge soll der Kronprinz selbst einem berliner Gelehrten gegenüber geäußert haben, daß Preußen nicht daran denke, sich das Herzogthum nach dem Tode des Herzogs einzuerleihen. Das Staatsministerium soll vorgestern bezüglich des Antrages Heeresmann beschlossen haben, heute (bei der Verhandlung desselben im Abgeordnetenhaus) die Erklärung abgegeben, daß die Frage gar nicht in die Kompetenz des preussischen Landtages falle, und die Regierung sich demnach nicht in der Lage befände, auf die Disposition des Antrages einzugehen. — „Proo. Kor.“ stellt wiederholt die Einberufung des

Reichstages für den 12. Febr. in Aussicht und hebt hervor, daß nach Lage der Dinge ein Nebenhandeltagen von Samstag und Reichstag wenigstens auf kurze Zeit unabweislich sein werde. Das parlamentarische Blatt fährt dann fort: „Das allseitige und gemeinsame Interesse aber wird dazu drängen und helfen, daß diese Wohlthat auf eine möglichst eng begrenzte Zeit während der ersten vorbereitenden Reichstagsarbeiten beschränkt bleibe.“

Die Plenarifikationen des Herrenhauses werden am 6. Febr. wieder beginnen. Die Arbeiten desselben werden dann bis zum Schluß der Session ununterbrochen fortgesetzt werden.

Die „Proo. Kor.“ läßt sich über die jüngsten Bortomunisse in Abgeordnetenhaus aus wie folgt:

„Dabei kam es durch heftige und beleidigende Versicherungen einzelner Redner, namentlich gegen Beronen außerhalb des Hauses zu erregten Mittheilungen, welche den Präsidenten v. Bennigsen zu der Erklärung veranlaßten, daß es bedauerlich, wenn Mitglieder des Hauses dritte Personen beschämen mit Ausdrücken, die zweifellos beleidigend sind. Als Bortreiber dieses Hauses habe er aber nicht das Recht und auch insofern nicht die Pflicht, dritte Personen, welche weder dem Hause, noch der Regierung angehören, gegen derartige Beleidigungen in Schutz zu nehmen. Er müsse vielmehr den einzelnen Mitgliedern überlassen, wie weit sie in ihrem eigenen Interesse und auch im Interesse der Privatliebe dieses Hauses glauben es verantworten zu können, dritte Personen mit derartigen Ausdrücken zu beleidigen.“

Die Fortschrittspartei gegen einen selbständigen Antrag einzubringen, der unter scharfer Bezerrückung des Gesetzes betreffend die Strafgehalt des Reichstages betont, daß nach der Reichseröffnung die Disziplinargewalt und Ordnung der Geschäfte nur dem Reichstage selbst zusteht.

Das Kriegsgericht in Sachen des „Großer Kurfürst“ ist nach der „R. Ztg.“ vorgezogen noch nicht zusammengetreten, wird dies vielmehr erst am 27. d. M. thun. Dasselbe Blatt schreibt ferner:

Das Personal aus Marinekreisen besteht aus 12 Mitgliebern, unter denen der Contre-Admiral Berger und für das zweite Mal die Mitglieder aus der Klasse des Admirals der Kapitän a. S. von Bülow, der Kapitän a. S. Frey, v. Schleinitz und Anor und Korvettenkapitän Karcher. Die Kapitän a. S. von Bülow und Knorr, Ober-Reservirektoren in Danzig und Wilhelmshafen, sind auch in den jetzt zusammengetretenen Admiralsräthstath berufen, beziehungsweise der Ober-Reservirektor Kapitän a. S. Frey v. d. Holt in Kiel.

Das genannte Personal des Reichsgerichts wird aus folgenden Personen bestehen: 1. Präsident, 7. Senatpräsidenten, 1. Ober-Beisitzer, 3. Beisitzer, 60 Räte, 1. Bureauvorsteher, 1. Subalternbeamte 1. Klasse, 15. Kanzleiattaché, 1. Stenograph, 1. Kaffellager, 10. Warten, 1. Gaudianer, 1. Portier.

„Kreuzer Berner aus Guben soll die Übernahme des Postamtes an der berliner St. Jacobs-Gemeinde abgelehnt haben.“

Ein neues Blatt, „Glück auf“, ist in Hamburg von Gaiselmann herausgegeben. Dasselbe enthält nur Erzählungen und Novellen.

„Der, wie gemeldet, in Breslau inhaftirte Sozialdemokrat Kretzler ist wieder entlassen worden. Krüger behauptet, es seien an 200 M. der Deutscher von Zimmer & Komp. gehörige Gelder vollständig beschlagnahmt worden.“

„Der bairische Landtag hat gestern das Aufhebungs-Gesetz zum Reichsgehalte über die Kontaks-Ordnung zu Ende beraten und mit 124 gegen 10 Stimmen nach den Ausschüß-Anträgen genehmigt.“

„Berlin, 22. Jan. Die Notiz, daß der Reichstagskanzler jetzt für die diesjährigen Besuche in Friedrichshagen ein besonderes Abtheilungsquartier durch Ankauf eines bisher öffentlichen Lokals erworben habe, und demzufolge Besuche nicht mehr

## In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

„Pui, Knud!“ lachte sie, „eine Reize nach England ist eine Kleinigkeit in unseren Tagen! Ja, ich verlasse morgen Sea-Bien. Ich bin gekommen, um Ihnen und Lirt Lebewohl zu sagen.“

„Können Sie Stephan nicht einschließen?“ fragte Knud.

„Er scheint nicht zugehen zu sein.“

„Nein, er ist auf der Bai mit Mr. Hazelwood. Ihr englischer Cousin ist sehr schön, Dolly, gefällt er Ihnen?“

„Nun, er ist erträglich,“ sagte Dolly mit leichtem Lachen.

„Er ist wie ein Prinz in einem Feuermärtchen. Stephan reitete einmal sein Leben — vielleicht wird er Ihnen seinerzeit davon erzählen. Ich werde nicht wünschen, in Sea-Bien zu bleiben, wenn Sie fort sind. Ich hoffe, Miß August und die anderen Kranken Leute werden in Westminster nicht zurückhalten. Sie werden mir lange Briefe aus England schreiben, nicht wahr, Alles über den Tower und Westminster, und Ken und die Londoner Gesellschaft? Natürlich werden diese Hazelwoods Sie überall einfließen und vielleicht werden Sie einen Herzog heirathen. Es ist Alles wie ein Roman — es nimmt mir völlig den Athem.“

Die Uhr schlug Neun, als Dolly sich zum Scheiden erhob.

„Zante Prue wird auf mich warten,“ sagte sie. „Gute Nacht, Knud.“ Kommen Sie morgen zur Dampfabfahrt und sehen Sie mich abgehen.“ Dann riß sie sich aus den Armen des Kindes und lief zum Gartenthor, gerade gegen eine große Gestalt, welche dort lehnte und im Sternenhimmel eine Zigarre rauchte. Er warf diese weg und zog Dollys Hand durch seinen Arm.

„Kommen Sie mich Sie nach Hause geleiten,“ sagte die Stimme von Stephan North. „Hazelwood ist eben hinaufgegangen in das Zimmer seiner Mutter. Sie haben Knud mit gedrohenem Morden zurückgelassen, nicht wahr? Und so verlassen Sie uns morgen, Dolly?“

„Ja,“ antwortete sie, während sie miteinander hinausgingen in die dunkle, verlassene Straße; „aber ich werde in einiger Zeit zurückkommen.“

„Sie können es — Sie können es nicht. Viele Dinge, die wir jetzt nicht voraussehen im Stande sind, können es verhindern. Ein Lebewohl ist im besten Falle eine Art Tod im Leben.“

Sie ging sorglos weiter, den Kopf gesenkt und ihr Kleid berührte ihn. Schweigen herrschte ringsum, das Mythen einer windstillen und thallosen Sommernacht.

„Elen Sie nicht!“ hat Stephan North mit gedämpfter Stimme. „Ein Augenblick wie dieser mag niemals wiederkehren — für mich. Wäiden Sie auf, Dolly; können Sie mein Gesicht sehen? Wie wird Miß Prue leben, wenn Sie fort sind? Und ich — was wird dann mit das Leben sein? Was soll ich thun, Dolly? Großer Gott! Was soll ich thun ohne Sie?“

Seine tiefe Stimme zitterte vor unumsprechlichem Schmerz. Da, sie konnte sein Gesicht sehen und es war wie Lüge. Seine Hand schloß sich um die jarten Finger, die auf seinem Arme ruhten.

„Dollor North!“ stammelte Dolly mit einer klaren Empfindung von dem, was kommen sollte, „nicht doch, sprechen Sie nicht!“

„Ich muß. Ihre Warnung kommt zu spät. Die Worte müßten mich erlösen, sollte ich Sie länger zurückhalten. Ich kann Sie nicht nach England gehen lassen, Dolly. Mein ganzes Wesen spricht auf dagegen. Ich kenne Ihre geheimen Ergeize. Sie sind ihres dunklen, beengten Lebens müde — Sie sehnen sich nach Macht, Stellung, Reichthum; mit der Zeit kann ich Ihnen dies Alles geben. Bleiben Sie hier — Sie meine Gattin!“

Dolly schloß die Lippen, dann Ralte.

„Nein!“ antwortete sie, „das ist unmöglich, Dollor North.“

„Und warum?“

„Weil ich Sie nicht liebe.“

Sie hatten das Gartenthor des Pfarrhauses erreicht. Sie versuchte es zu öffnen, aber er hielt sie entschlossen zurück. Sein Athem wurde rascher.

„Sie lieben mich nicht?“ wiederholte er langsam. „Schred-“

liche Worte, Dolly! Dann ist keine Wahrheit in dem alten Sprichworte, daß Liebe Liebe erregt?“

„Ich weiß es wirklich nicht,“ antwortete sie mit mühsamem Kraftausfluß; „ich bin nicht verfrigt in Fragen dieser Art. Bitte, lassen Sie meine Hand los. Ich bin meines Lebens hier müde — ich bin voll Ergeize, wie Sie sagen. Keine irdische Macht, Dollor North, könnte meinen Entschluß jetzt ändern.“

„Ein ertrittenber Mensch wird einen Strohhalm erfassen, Dolly. Sie sehen, daß ich fast verzweifle. Bald wird ein Dean zwischen uns liegen. Sie lassen mir keine Hoffnung, auch nicht für die Zukunft. Sie schneiden mir jede Gelegenheit ab, Sie zu gewinnen. Denken Sie noch einmal nach — muß diese Entscheidung endgiltig sein?“

Sie blies schneidend nach Lante Prues Lampe, die hinter dem Vorhange des Fensters im Beschuldigen brannte.

„Ja, Dollor North, sie ist endgiltig. Ich bedauere es aber, Ihnen Schmerz zu verursachen; Sie sind sehr gütig gewesen gegen Lante Prue und gegen mich. Ich verzeihe nicht, daß ich Ihnen alle meine neuen Hoffnungen schuldig bin. Ich schäme Sie — ich bin Ihnen dankbar.“

„Es ist genug, Dolly. Sie können nichts Schlimmeres sagen, als das, Dolly.“

Ihr Gesicht war nahe dem seinigen, er meinte, er könne dessen Farbe kommen und geben sehen im Sternenhimmel. Der Duft einer halberdrückten Rose in ihrem Haar wurde ihm bemerklich. „Dolly! Dolly!“ höriete er mit ungemüthlich, halberstickter Stimme, „ich möchte nicht Ihre Dankbarkeit oder Achtung. Warum können Sie mich nicht lieben? Wie kann ich Sie aufgeben, selbst für Hazelwood, denn er ist es, dem ich sie gebe? Mein prophetisches Herz jagt mir das! Wie kann ich leben ohne Sie — Sie, welche in den wenigsten Jahren mein Leben und mein Weisheit geworden zu sein scheinen?“

Dann bemerkierte er sich durch eine gewaltsame Anstrengung und zog sich zurück von ihr. „Das ist unmöglich, unmöglich — ich bin kaum ich selbst diese Nacht. Bitte, kommen und gehen nicht, wenn man es verlangt; ich weiß das nur zu wohl. Wohin Sie auch gehen — was immer Sie thun — ich sage es demütig und ehrerbietig — Gott segne Sie, Dolly! Da, fürchten Sie sich nicht, meine Hand zu nehmen.“









**Bekanntmachung.**

In diesem Stadt befehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen zc.:

1.	Beim Kaufm. Herrn	C. S. Sperling, Leipzigerstraße 27,	
2.	"	Steinbrecher & Jäger, Leipzigerstraße 1,	
3.	"	H. B. Tittmar, Weißstraße 60,	
4.	"	Th. Stabe, Königsstraße 16,	
5.	"	G. Worig, gr. Steinstraße 53,	
6.	"	C. D. Reed, in Sima Ernst Voigt, gr. Klausstr. 22,	
7.	"	C. R. G. Kising, Schmeierstraße 43,	
8.	"	Ernst Meyer, Herrnhuterstraße 5,	
9.	"	J. R. Ströhner, Bernburgerstraße 13,	
10.	"	Julius Grunberg, gr. Ulrichstraße 39,	
11.	"	H. Vonne, Leipzigerstraße 77,	
12.	"	Gustav Henning, Dombplatz 8,	
13.	"	Ed. Glaw, a. d. Moritzstraße 1,	
14.	"	"	"
15.	"	C. Engling, Dorotheenstr. 11 u. Rauffstraße 14c,	
16.	"	Heinrich Stabe, gr. Steinstraße 36,	
17.	"	Ernst Jeschmar, gr. Wallstraße 29,	
18.	"	"	"
19.	"	J. Ventner, Weißstraßen u. Schumanns-Edel 1,	
20.	"	"	"
21.	"	C. Gaudig, Klausstraße 21,	
22.	"	C. Matthes, Steinthor 6,	
23.	"	C. Herrmann, Bühlbergweg 31.	

Im Landbestellbezirk find deren eingerichtet:

1. bei Herrn C. Weiche in Dölan,
2. " C. Schmalz in Rassenbort,
3. " G. Köpke in Meißelben,
4. " G. Hartopf in Seiffen,
5. " A. R. Hartmann in Dömitz,
6. " Franz Schmide in Brachstedt bei Niemberg.

In Giebichenstein befehen folgende Verkaufsstellen:

1. Beim Kaufmann Herrn C. Bögel, Trothastraße 25a,
2. " Ed. Meyer, Meißelstraße 36,
3. " R. G. Schirbe, gr. Götzenstraße 1a,
4. " Restaurateur " Müller, Burgstraße 1.

Halle a/S., den 21. Januar 1879. Kaiserliches Postamt Nr. 1. Ludwig.

**Dowlas und Hemdentuche**  
in größter Auswahl allerbesten Qualitäten, 1/4, 1/2 u. 3/4 breit, zu allerhand Leibwäsche, Bettbezügen und Vaten in voller Breite bestehend, empfehle als ganz vorzüglich haltbare und äußerst preiswürdige Stoffe (in 1/4 a 30, 35, 40 und 50 Fig.)

Feinen- und Wäpfer-tager eigener Fabrik

**C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstraße 2,**  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

**Bettrell, Daunenköper, Inlett u. Bettparchend, leinene und baumwollene Bettzeuge, Matrazendrell in 115 u. 142 Ctm. breit,**  
letztere Breite ist vollständige Matrazbreite, empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Steinmieden 5. **H. A. Burkhardt.**

**Blaues Militairtuch**  
in schwerer, besser Qualität und ächter Farbe fabriciren wir selbst, haben das von feis Lager und verkaufen in Städten und nach der Elle zu billigsten Preisen.

**Ferd. Götz & Söhne,**  
Zuchfabrikanten, Moritzkirchhof 5.

**Steinkohlen, Stuben-Coak, Gruben-Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen),** zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenheizung empfehlen in bester Qualität und zu billigen Preisen in ganzen Losen, Fuhren oder kleineren Quantitäten.

**Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.**  
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

**Höchst wichtig für alle Pferdebesitzer.**  
Nur das **Engel'sche concentrirte Restitutions-Fluid** ist das alleinige wahre Heilmittel für alle äußeren Krankheiten der Pferde und Rinder. In Original-Quartfläschchen 2 Mk. 25 Pf. in Halle nur allein zu haben bei **Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.**

**Sonntag und Montag**  
stehen gr. u. kl. magere Landweine, auch englische zum Verkauf im „Gasthof zum goldenen Pfing“ in Halle a/S.

Buch & Rolle.

**Einladung zur Versammlung des Landwirtschaftl. Vereins zu Landsberg**  
Dienstag den 4. Februar cr. Nachmittags 3 Uhr im Rösigen'schen Gasthof zu Landsberg.

**Tages-Ordnung:** 1) Referat über die von der Tages-Ordnung der Vereins-Versammlung am 8. October a. pr. abgeleitete Frage: Welche Weizen-Sorte ist für hiesige Gegend die lucrativste und welcher künftige Dünge eignet sich am vortheilhaftesten zu deren Erzeugung?  
2) Ist es beim Weizen-Bau unter Anwendung von Gyps-Salveter zweckmäßiger, den letzteren im Herbst unterzuziehen, oder im Frühjahr nach unterzuziehen?  
3) Welchen Vortheil hat die Kämmer-Wäschung gegen die Wäschung alter Schafe und ist es überhaupt von Vortheil, Schafe zu mähen oder weidlich zu verkaufen?  
4) Welches ist das wirksamste Mittel zur Vertilgung der auf vielen Getreidearten muffenartig auftretenden Gerberei-Käfer?  
5) Vortrag über Müchlichkeit, Schutz und Pflege der Vögel.  
6) Besprechung etwaiger weiterer Angelegenheiten.

**Der Vorstand.**  
C. Schöke.

Gesichts-Masken und Cotillon-Orden bei G. E. Krause, am Leipziger Thurm.

Nach beendeter Inventur habe ich einen **grossen Posten Reste** in Kleiderstoffen, Leinen, Baumwollenwaaren zc. zc. zum vollständigen **Ausverkauf** gestellt, welche zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Die **Kleiderstoff-Reste**, sämtlich aus der letzten Saison, von 2-8 Meter Länge, werden in schweren reinwollenen Stoffen mit 75 Fig., 1 Mart und 1 1/2 Mart per ganzer Meter verkauft.

**Leinen- und Shirting-Reste,**  
2 bis 13 Meter lang, 25-75 Fig. pr. Meter.

**Cattune, Pereaes, Madapolams in Resten v. 1-15 Mtr.,**  
per Meter 25-60 Fig.

Die **Restbestände in Damen- u. Kinder-Wintermänteln, Jaquettes und Paletots**, um gänzlich damit zu räumen, **25%** unter **Herstellungspreis!**

**J. Schmul, gr. Steinstr. 66.**

Freitag den 24. Januar Abends 7 Uhr  
**III. Abonnement-Concert**  
im Saale der Volksschule  
unter Mitwirkung von Fr. A. Mehlig, Königl. Hofpianistin aus Stuttgart und Fr. Ellis. Scharwenka, Hofopernsängerin aus Berlin.  
Beethoven, Symph. Esdur. — Rossini, Arie aus Semiramis. — Chopin, Concert Emoll. — Lieder. — Field, Schumann, Raff, Solistücke. — Lieder.

Ein unnummerirter Platz 3 Mk. | bei Herrn M. Niemeyer, grosse Steinstrasse 66.  
Ein nummerirter Platz 2 Mk. | **F. Voretzsch.**

**Reubke'scher Gesangsverein.**  
Freitag den 24. Januar, Nachmittag 5 Uhr Uebung. — Bitte um allseitiges Erscheinen. **Otto Reubke.**

**Garantirt echte u. reine Weine**  
„Kiedscheimer“, weißer Rheinwein a 1. — „Montagne“, Franz. Rothwein „ 1. 20. „Carte Blanche“, alt Champagne „ 2. 50. „Medicinischer Tokayer“, prima „ 2. 80. Original-Bruten von 4 Flaschen gegen Nachnahme. **Mölenhof's Wein-Niederlage in Obin a/Rhein.**

**Bekanntmachung.**  
Der Reuban eines Schulhaus für hiesigen Ort, veranlagt:

1. Abbrucharbeiten, Erd- u. Maurerarbeiten incl. Lieferung der Materialien, jedoch mit Ausnahme der Bruchsteine auf 11989 Mk. 20 Pf.
2. Zimmerarbeiten . . . 4599 „ 76 Pf.
3. Tischlerarbeiten . . . 624 „ —
4. Glaserarbeiten . . . 675 „ —
5. Schlosserarbeiten . . . 351 „ —
6. Klempnerarbeiten . . . 82 „ —
7. Anstreicherarbeiten . . . 178 „ 86 Pf.

in Summa auf 17776 Mk. 82 Pf. soll im Wege der Minusculation in Entwerfung gegeben werden. Termin hierzu ist auf **Montag den 3. Februar cr. Nachmittags 2 Uhr** auf besagtem Rathhause anberaumt, wozu qualifizierte Unternehmungslustige eingeladen werden. Zeichnung und Kostenanschlag liegen schon vorher im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus. **Wallhausen, am 16. Jan. 1879. Der Bürgermeister. Billig.**

**Wollene**  
Zücher a 1 Mk. 25 Pf., früherer Preis 2 Mk. u. 3 Mk., gefärbte Damenbandstoffe 30 Pf., woll. Herrenstrümpfe 40 Pf., Damenstrümpfe 75 Pf., elegante Garntüren, Stragen u. Zülpfen gestickt (früherer Preis 3 Mk.) jetzt nur 1 Mk., Pulswärmer 30 Pf. mit Verlen, extra groß, 60 Pf. selb. dene Schanis von 10 Pf., elegant mit gefärbter Blauze 40 Pf., Kinderfränschen 5 Pf., gefärbte Kränchen bei Abnahme ganzer Dtzde 10 Pf., Seidenband-Nette, Spitzen, Stickereien, Gardinen, Sammet u. f. w.

**Gr. Schlamm 10b.**  
**Adolf Münzer aus Berlin.**

**Ein Landgut**  
von 200-500 Mrg. wird von einem sichern Landwirth zu pachten gesucht. Unterhändler gebeten. **Wesf. Off. wolle man unter „A. R. Pachtung“ in der Annonce-Expd. v. Rudolf Mosse in Halle a/S. niederlegen.**

**Restaurations-Verkauf.**  
Die Unterzeichnete beschäftigt, ihr in Geiz. 5 Minuten von der Stadt Götzen, hart an der Straße deliegendes Restaurationsgrundstück nebst Concertgarten, großen Tanzsaal mit Theater, überbauter Kegelbahn zc. mit vollständigem Inventar öffentlich meistbietend in einem auf **Montag den 29. Januar 1879, Nachmittags 2 Uhr** im Locale selbst anberaumten Termine aus freier Hand zu verkaufen. Bemerk. wird zugleich, daß die Baulichkeiten im Jahre 1876 neu errichtet und massiv ausgeführt sind.

**Wilhelmine Ritter.**

**Elegante Damen-Costumes** für Wästenfeste und Bälle bei **A. Korb, Spangpieler, „Café David“, alte Promenade 4.**

**Größte Auswahl** von solide gearbeiteten, feinen und dauerhaften **Portemonnaies** empfiehlt **Hermann Köhler, vorm. Jul. Barger.**

**Knallbonbons** mit vollständigem Anzeigen. **G. E. Krause, am Leipz. Thurm**

**Tanz-Unterricht.**  
Meldungen z. neuen Lehrkursus. Auch schon in 6 bis 7 Stunden lehre Damen u. Herren jeden Alters sammtl. Tänze. **A. Herdergen, Tanzlehrer, Kl. Sandberg 5.**

**Für Bahupatienten.**  
künstl. Zähne, Blumen, Zahn-schmerz bei, sofort **H. Paul, Arzthelfer, Dorotheenstraße 4.**

**Gegen Husten** und Heiserkeit empfehle die rühmlichst bekannten, der Welt so wohlthunenden **Helm-John Halsbonbons**. **W. Schaubert, gr. Steinstr. 1.**

**Sopha, Mattagen u. Bettfl.** empf. bill. **Fink, Kapz., gr. Ulrichstr. 62.**

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 24. Januar 1879.  
10. Vorstellung im 1. Abonnement **Neu! Zum ersten Mal! Neu!**  
**Die Comdie auf der Hochzeit.**  
Historisches Lustspiel in 4 Acten von Fr. Dellig.  
Sonnabend: **Doctor Faust.**

**Kaspar-Theater**  
im kühlen Brunnen.  
Sonnabend große Abend-Vorstellung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Einlaß 6 1/2 Uhr.  
**Der verlorene Sohn.**  
In 3 Abtheilungen.  
Wer lachen will, der komme!  
**L. Kalista aus Leipzig.**

**Kühler Brunnen.**  
Sonnabend den 26. Januar  
**großer Massenball**  
mit freier Radst.

**Hochelau.**  
**Zum 2. Massenball**  
Sonnabend den 26. Januar  
abert ergebent ein **F. Koch.**

**Familien-Anträge.**  
Am 21. d. M. verschied nach längerem Leiden mein lieber Gatte und unser guter Vater, der Mehlhändler **August Müller** im 61. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die **trauernden Hinterbliebenen.**  
Giebichenstein, den 23. Januar 1879.  
Seite Abend 11 Uhr wurde uns unsere liebe Tochter **Stanze Schwafer** und Schwägerin, nach längerem schweren Krankenlager durch den Tod entziffen.  
Halle a/S., den 21. Januar 1879.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Buchmann.

**Rachruf**  
der früh verlebten Gattin u. Mutter **Frau Giesbäcker Dorothea Krabs** geb. **Schilde** zu **erna.**

Nun liegt in stiller Erde,  
Freib gedrohen's Mutterherz,  
Das zu höherem, heil'gem Werde  
Gott schon führte himmelwärts!

Ein'ge Geister löst der Welt  
Tragen heut' dich wiederkummt  
Nur zu neuen Lichtgestirnen,  
Wo dich krönt, dem Du gelaubst.  
Früh schon mußt du vollenden,  
Erl'cht nicht nur dich Mutterherz;  
Gott wuß' Trost den Deinen senden,  
Der laut löst Deinen Schmerz.

Die an Deinem Grabe lagen,  
Die beweinen Mutterglück,  
Wolle Gott zu Deinen tragen  
Deinen sel'gen Mutterblick.

Dem wer in den Gedanken  
Freu in Freud' und treu in Leid,  
Wird einm' Gottes Liebes tragen  
Ders an Gott in Ewigkeit! Fr. B.

Rückgekehrt vom Grabe meiner mit unversehrlichen lieben Sohn, unserer guten Mutter, **Schwieger- und Großmutter, Frau Louise Rüdenberger**, können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, für die vielen Besuchen und Besuche unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor **Wolf** und Herrn **Dietrich Holzhausen** für die trostliche Rede am Grabe. Dank Herrn Dr. **Jähne** für die tröstliche Besprechung während ihrer langer Krankheit, und die Entschlafene am Leben zu erhalten. Derzeitigen Dank meinen lieben Freunden für das freiwillige Hülfetragen zu ihrer letzten Ruhestätte. Möge Gott Allen ein reichlicher Vergeltung sein.  
Gehelbst, den 22. Januar 1879.  
**F. Rüdenberger.**

**Verlobt:** Helene Reichmann mit **Abbedations-Gesichts-Referendar Curt Fischer (Wagdenburg)**, verwirte Witt mit **Herrn Alf. Breitfuss (Berger).**  
**Vermählt:** Albert Dietrich mit **Emilie Dietrich (Gr. Diersleben).**  
**Geboren:** Ein Sohn: **Ern. Friedr. Thalacker (Grüningen)**; **Ern. Adolph Müller (Kappz)**; **Ern. Adolph Müller (Kappz)**; **Ern. Hermann Richter (Möden).** — Eine Tochter: **Ern. Gustav Spangenberg (Söben).**  
**Verstorben:** Schneidermeister **Wid. Wölfl jun. (Bernburg)**, verw. Frau **Wid. (Börsenitz)**; **Friedr. Hedrich Graf (Saale)**; **Frau Wittensblöcher A. W. (Uckeritz (Verl. d. d.))**; **Frau Oberförster Müller geb. Wum (Wölflitz)**; **Chr. Weindorf (Salberstedt)**; **Witwe Jacob (Deide (Dreschen))**; **Witwe August Schwanz (Börsenitz)**; **Adolf Unverzagt (Wagdenburg)**; **Schneidermeister Franz Leide (Wagdenburg)**; **Oberlehrer Carl Friedrich Wörme (Möden).**

Für den Interentheil verantwortlich **W. König in Halle.**  
Mit Beilage.